



Falschinformation, leere Versprechungen – ist das Schweinfurts Zukunft in der Schulbildung?

Am 15. Juni wurden Elternbeirat und Förderverein der Rathenau-Schulen zu einer Informationsveranstaltung ins Rathaus zu Oberbürgermeister Remelé und Stadtrat und Schulreferent Montag gebeten. Das Ziel sollte die Aufklärung des Sachverhalts zur Schließung der Rathenau-Schulen und in diesem Zusammenhang die Ausräumung von Fehlinformationen sein.

Diese Zielsetzung wurde klar verfehlt. Die seit Tagen veröffentlichten Informationen wurden lediglich gebetsmühlenartig wiederholt. Aufgrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen sinkenden Schülerzahlen benötige man das Rathenau-Gymnasium in Schweinfurt nicht mehr. Insbesondere erscheint der Stadt der finanzielle Aufwand zur Unterhaltung der Schule zu hoch, daher soll das Gymnasium „abgeschmolzen“ werden. Nach diesem Prozess soll auch die Rathenau-Realschule zusammen mit der Schonunger Realschule in die „Staatliche Realschule II“ zusammengeführt werden.

OB Remelé erklärte uns, dass sich Stadt und Land auf sinkende Schülerzahlen einstellen müsse, während zeitgleich Minister Söder die neusten Zahlen der Bevölkerungsentwicklung am 14. Juni 2016 vorlegt. Darin heißt es, dass in allen Regierungsbezirken ein Bevölkerungszuwachs stattfand (Unterfranken 0,3 %), wobei der Zuwachs durch Asylsuchende darin noch gar nicht berücksichtigt wurde. Bei den von der Stadt vorgelegten Schülerzahlen wurde zudem verschwiegen, dass diese den Doppeljahrgang G8 und G9 nicht berücksichtigt haben, was an allen vier Schweinfurter Gymnasien ca. 500 Schüler und am Rathenau etwa 90 Schüler ausmachte.

Ferner wurde seitens OB Remelé geäußert, dass das Lehrpersonal am Rathenau ein Durchschnittsalter von 58 Jahre aufweise. Diese Aussage ist nicht haltbar. Am Gymnasium beträgt das Durchschnittsalter ca. 52 Jahren, an der Realschule gar etwa 43 Jahren. Befristet eingestellte junge Lehrer sind in dieser Berechnung überhaupt nicht berücksichtigt und würden den Schnitt noch weiter absenken. An dieser Stelle wirkt die Aussage von OB Remelé „es kommt zu keinen betriebsbedingten Kündigungen“ wie eine Farce, da diese Lehrkräfte sich schon heute nach einem anderen Arbeitgeber umsehen müssen, da sie in Schweinfurt keine Zukunft mehr haben werden.

Wie wird dem Wirtschaftsstandort Schweinfurt Rechnung getragen, wenn die einzige Schule mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Zweig geschlossen wird? Was passiert mit den städtisch angestellten Lehrern, die für den auslaufenden Schulbetrieb (sowohl Gymnasium als auch Realschule) nicht mehr benötigt werden? Selbst in die neu zu gründende „Staatliche Realschule II“ könnte die Stadt die Lehrer nicht vermitteln, da sie keine staatlichen Lehrkräfte sind. Wie sollen die letzten Jahrgänge des Gymnasiums noch adäquat unterrichtet werden, wenn nicht genügend Schüler für Projekt- und Wissenschaftliches Seminar mehr zusammen kommen?

Auf diese und weitere Fragen wurde seitens OB und Schulreferent nicht eingegangen und auf mehrmaligen Nachfragen wurde lapidar „dann habe ich die Frage wohl nicht verstanden“ geantwortet oder es wurden Versprechungen abgegeben („die Qualität der Bildung bleibt bis zum Ende erhalten“) die in dieser Form sicher haltlos sind.

„Wenn meine Kinder an diese Schule gehen würden, würde ich mir nun auch Sorgen machen.“ so Oberbürgermeister Remelé im Gespräch. Machen Sie sich nur Sorgen, warum Sie keine Antworten auf unsere Fragen haben oder können Sie sich wirklich in die Gefühle der vielen Schüler und Eltern hineinversetzen, die Aufgrund Ihrer Pläne völlig aufgewühlt und ratlos Ihren Plänen gegenüber stehen?